

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der
Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

HORST FUHRMANN HANS MARTIN SCHALLER

42. Jahrgang

1986

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1985/86

Von

Horst Fuhrmann

I

Der Berichtszeitraum März 1985 bis März 1986 ist freigeblieben von außergewöhnlichen Ereignissen. Die Institutsaufgaben wurden fortgeführt, zu denen immer stärker die Einbeziehung der EDV gehört, über deren Installation und Verwendung innerhalb des Instituts und seiner Aufgaben im letzten Jahr berichtet worden ist (vgl. DA 41 S. I). Mehrere seit langem laufende Arbeiten konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden oder stehen kurz vor dem Abschluß. Die Mitglieder der Zentralkommission versammelten sich am 4. und 5. März 1986 zu ihrer von der Satzung vorgeschriebenen Plenarversammlung, der 96. seit Schaffung der ersten Zentralkommission. Es hatten sich eingefunden die Herren H. Appelt (zugleich Vertreter der Österreichischen Akademie), B. Bischoff, A. Borst (Vertreter der Heidelberger Akademie), R. Elze, H. Fuhrmann, H. Hoffmann (Vertreter der Göttinger Akademie), P. Ladner, K. Reindel, H. M. Schaller, R. Schieffer, Th. Schieffer, H. Zimmermann (Vertreter der Mainzer Akademie); neu konnte im Kreise der Zentralkommissionen Herr P. Landau (Regensburg) begrüßt werden, den die Bayerische Akademie der Wissenschaften in Nachfolge des aus Altersgründen zurückgetretenen Herrn Krause aus dem Kreise ihrer ordentlichen Mitglieder zum Delegierten gewählt hatte. Wegen Krankheit oder aus anderen Gründen mußten sich die Herren H. Heimpel, H. Krause, H. Löwe und G. Tellenbach entschuldigen. Sitzungsgemäß geladen, jedoch nicht erschienen waren Vertreter der Akademie der Wissenschaften der Deutschen Demokratischen Republik (Berlin) und der Sächsischen Akademie zu Leipzig. Den traditionsgemäß mit der Jahresversammlung verbundenen Festvortrag, den die MGH im Wechsel mit der Historischen Kommission ausrichten, hielt Herr Hoffmann über das Thema „Kirche und Sklaverei im frühen Mittelalter“ (s. unten S. 1 ff.).

II

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte die Zentraldirektion mehrerer verstorbener Gelehrter, die auf verschiedene Weise mit den MGH und ihrer Arbeit verbunden waren. Am 17. Februar 1986, wenige Tage vor der Sitzung, war in einem Züricher Spital Marcel Beck kurz vor Vollendung seines 78. Lebensjahres gestorben. Mit ihm verloren die MGH einen Förderer eigenen Stils: als Schweizer war Beck in den dreißiger Jahren Mitarbeiter unter Paul Fridolin Kehr gewesen, dessen strenge Aufsicht er in einem persönlich gefärbten Rückblick mit dem Dienst „Erzvater Jakobs in Labans Haushalt“ verglich, um hinzuzusetzen, im Institut der MGH habe „auch nach der Machtergreifung Hitlers in Berlin gleichwohl ein Geist freier Kritik geherrscht“. Unmittelbar nach dem Krieg, als es eines gewissen Bekennermutes bedurfte, nahm Beck Verbindung mit der deutschen Mediävistik und den MGH auf. Als Mitglied der Zentraldirektion, der er seit 1948 angehörte, leitete er eine Verbindung zwischen Schweizer Mittelalter-Forschung und MGH ein, wie sie heute besteht: daß Schweizer und deutsche Historiker im Bewußtsein eines weitgehend gemeinsamen Mittelalters Absprachen über aufzuarbeitende Quellenprojekte treffen. Ohne die von Marcel Beck immer wieder und geradezu nostalgisch angesprochene Gemeinsamkeit von Geist und Geschichte wäre es kaum zu einer solchen Übereinkunft gekommen (s. den Nachruf unten S. 387 ff.).

Von den korrespondierenden Mitgliedern der Zentraldirektion verstarb am 1. Januar 1985 im Alter von einundsiebzig Jahren John P. Elder, Professor für Klassische Sprachen an der Harvard University; er war ein wertvoller Helfer in der Zeit des Wiederaufbaus. Eine treue Befürworterin ihrer Quellenarbeit verloren die MGH in Frau Professor Gertrud Schubart-Fikentscher, einer früheren Mitarbeiterin der Abteilung Leges, die am 24. März 1985 im Alter von fast neunzig Jahren in Halle starb. Am 10. Dezember 1985 verschied vierundachtzigjährig Professor Albert Bruckner; auch er war kurze Zeit innerhalb der Diplomata-Abteilung für die MGH tätig und über die von ihm ins Leben gerufenen „Chartae Latinae Antiquiores“ ständig mit ihnen im Kontakt.

Sichtbar mit dem Namen der MGH verbunden ist die Leistung Rudolf Buchners, der im Alter von siebenundsiebzig Jahren am 10. September 1985 in Würzburg verstorben ist. Ihm verdanken die MGH die inhaltlich wie methodisch wichtige Edition der Lex Ribvaria (1954), die er zusammen mit dem Juristen K. Beyerle erarbeitet und mit einer editionstheoretischen Monographie (Textkritische Untersuchungen zur Lex Ribvaria, 1940) abgestützt hat. Aus seiner Feder stammt die für ihre Zeit (1950) höchst informa-

tive Darstellung der „Rechtsquellen“ innerhalb der Neubearbeitung des Wattenbachschen Grundrisses, und Buchner ist auch der Begründer der sich an die kritischen Texte der MGH anlehnenen Freiherr vom Stein-Gedächtnis-Ausgabe, mit dem Namen des MGH-Stifters die Parallelität anzeigen will. In den letzten Jahren bemühte sich Buchner um eine neue Edition der *Lex Baiuvariorum*, aber das Ausscheiden seines Hauptmitarbeiters und eine schließlich zur Arbeitsunfähigkeit führende Krankheit ließen die Anstrengungen nicht zum Ziele kommen; Buchner selbst hat das gesamte Kollationsmaterial dem Institut übergeben. Die MGH gedenken dankbar seines Engagements und seiner Leistung. – Mit dem am 23. September 1985 verstorbenen Werner Ohnsorge ist ein weiterer vor Jahrzehnten tätiger Mitarbeiter dahingegangen; dem 1904 geborenen und später in den Archivdienst eingetretenen Ohnsorge war 1928 zunächst die Arbeit an den *Indices* der *Epistolae*-Ausgaben, später die Edition der *Tegernseer Briefsammlung* übertragen (vgl. DA 1 S. 590). Nach dem Verlust des gesamten Materials im Zweiten Weltkrieg wurde die Aufgabe an einen anderen Mitarbeiter ausgegeben. Nicht eigentlich Mitarbeiter, aber an einem Projekt der MGH – dem Traktat *De ortu et fine imperii Romani* des Engelbert von Admont – beteiligt war der im Alter von achtzig Jahren verstorbene ehemalige Pittsburgher Professor George B. Fowler.

Unter die korrespondierenden Mitglieder der Zentraldirektion wurden gewählt: P. François Halkin S.J., Präsident der *Société des Bollandistes* (Brüssel), Professor Mons. Michele Maccarrone (*Città del Vaticano*), Dr. Paul J. Meyvaert (Cambridge, Mass.) und Professor Jean Vezin (Paris). Sie alle stehen in einer förderlichen Beziehung zu den MGH.

III

Finanzhaushalt und Stellenplan des Instituts haben sich nicht geändert, wenn auch der Gesamtumfang des Etats als Folge tariflicher Anhebung geringfügig zugenommen hat. Sämtliche Stellen sind besetzt; Prof. W. Hartmann ist zur Wahrnehmung einer Gastdozentur für ein Jahr nach Rom beurlaubt. Bei der automatischen Teilsperre der Titel für sächliche Verwaltungsausgaben konnte wenigstens eine beschränkte Freigabe erreicht werden. Die MGH hoffen auf eine Besserstellung beim nächsten Doppelhaushalt 1987/88; entsprechende Anträge laufen.

Angeichts der engen Haushaltslage sind Drittmittel um so wertvoller, und die MGH haben Grund, einer ganzen Reihe von Einrichtungen (wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, der Gerda Henkel Stiftung u. a.) für die Förderung ein

zelner Projekte zu danken. Wichtig, weil von der Struktur her als integrale Teilhabe an den Aufgaben der MGH gedacht, ist auch die Unterstützung durch die Akademien: Göttingen leistete einen finanziellen Zuschuß zur Epistolae-Arbeit; Mainz finanziert, wie wiederholt erwähnt, die Arbeitsstelle zur Bearbeitung der „Konzilien der Willigis-Ära“ (s. unten S. VII); die Österreichische Akademie unterhält die „Kommission für die Wiener Diplomata-Ausgabe der MGH“, auf deren unter Herrn Appelt als Obmann am 21. Januar 1986 abgehaltener Jahressitzung Prof. O. Hageneder und Prof. H. Wolfram, Vorstand des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, hinzugewählt wurden. In Anknüpfung an die Beratung der Akademie-Präsidenten Ende 1984 (vgl. DA 41 S. III) wird die Übernahme weiterer Arbeitsvorhaben bei den Akademien beraten; Maßnahmen für zeitlich begrenzte Einzelförderungen sind bereits eingeleitet. Auf Antrag der Schweizer Geschichtsforschenden Gesellschaft hat der Schweizer Nationalfonds den Kredit für den in München tätigen Mitarbeiter Dr. K. Wanner, der sich der Urkunden Kaiser Ludwigs II. (s. unten S. IX) annimmt, um ein weiteres Jahr verlängert. Überdies wurde eine Pauschale bewilligt, die es Dr. W. Koller (Zürich) ermöglicht, sich vom Schuldienst freustellen zu lassen und in München die abschließenden Arbeiten an der Edition des Saba Malaspina zu bewältigen. Entsprechend der mit der Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen (Amsterdam) getroffenen Vereinbarung (vgl. DA 39 S. VIII) ist Dr. J. Kruisheer an der Ausgabe der Urkunden Wilhelms von Holland beteiligt (s. unten S. X).

Das Nachdruckprogramm konnte auch im vergangenen Jahr fortgeführt und in manchen Teilen abgeschlossen werden. Nachdem alle vom Weidmann-Verlag an die MGH zurückgefallenen Titel nachgedruckt sind (vgl. DA 40 S. III), können jetzt, im Zusammenwirken mit der Hahnschen Verlagsbuchhandlung, sämtliche 50 Bände des „Neuen Archivs“ vorgelegt werden, so daß alle Bände der Zeitschrift der MGH vom ersten Band des alten „Archivs“ (1820) über das „Neue Archiv“ bis zum laufenden „Deutschen Archiv“ erworben werden können. Es bestehen Absprachen, die jetzt allein noch klaffenden Lücken innerhalb der Folio-Serien zu schließen, doch wird sich dieses Ziel wegen der hohen Herstellungskosten nur schrittweise und über einen längeren Zeitraum erreichen lassen.

IV

Neue Projekte:

Großen Raum bei der Beratung künftiger Projekte nahmen Fragen der Arbeitsplanung und der Arbeitskoordinierung ein, zumal Editionsprojekten größerer Dimension nicht selten an verschiedenen Orten von meh-

rerer Mitarbeitern getragen werden müssen. Diese Vorüberlegungen mündeten in den meisten Fällen noch nicht in feste Beschlüsse. Vermittelt durch Prof. J. Miethke (Heidelberg) wurde jedoch das Angebot von Dr. K. H. Lauterbach (Badenweiler) angenommen, eine vollständige Textedition des sogenannten „Oberrheinischen Revolutionärs“ zu erstellen, nachdem die Mängel der zwar bemühten, in mehrfacher Beziehung aber verkürzten und irreführenden Ausgabe von Annelore Franke und Gerhard Zschäbitz (Das Buch der hundert Kapitel und der vierzig Statuten des sogenannten Oberrheinischen Revolutionärs, 1967) immer stärker sichtbar werden. Herr Heimpel hat als betreuender Abteilungsleiter den Antrag schriftlich befürwortet, zumal eine solche Ausgabe in der ursprünglichen Planung der „Staatsschriften“ ausdrücklich vorgesehen gewesen sei. Prof. Miethke hat seine Unterstützung zugesagt.

Laufende Arbeiten:

S c r i p t o r e s : Prof. F.-J. Schmale und Frau Dr. I. Schmale-Ott (Bochum) haben die Überarbeitung des Editionsmanuskripts der Weltchronik Frutolfs von Michelsberg beendet, mit dem Satz konnte begonnen werden; die Herausgeber haben sich erfreulicherweise bereit erklärt, in Aufnahme der ursprünglichen Planung auch die Fortsetzungen zu Frutolf anzuschließen, d. h. die verschiedenen Rezensionen des Ekkehard von Aura und die anonyme Kaiserchronik. – Dr. E. Tremp (Fribourg) hat die Edition der beiden Biographien Ludwigs des Frommen, einschließlich einer Übersetzung, im Manuskript abgeschlossen; er ist zur Zeit mit der Abfassung einer Abhandlung befaßt, die die Einleitung zur Ausgabe entlasten soll. – Von Prof. J. S. Robinson (Dublin) ist ein vollständiges Manuskript der Chroniken Bertholds und Bernolds 1054 – 1100 eingereicht worden, dessen endgültiges Aussehen zusammen mit der Frage des Aussehens der Einleitung mit Dr. Setz abgestimmt werden soll. – Prof. H.-F. Haefele (Zürich) hat, unterstützt von Frau Dr. Ch. Gschind-Gisiger, die Ausgabe der Casus S. Galli beträchtlich fördern können, Prof. H.-G. Krause (Hamburg) hat Text und Lesartenapparat der Vita Leonis IX papae bis zur Mitte des zweiten Buches weitergeführt, Dr. H. Seyffert (Kiel) das zweite der sieben an Kaiser Heinrich IV. gerichteten Bücher Benzos von Alba abgeschlossen. – Prof. W. M. Grauwen O. Praem. (Brüssel/Abtei Possel), der Herausgeber der Viten Norberts von Xanten, war im Berichtsjahr noch stark mit Beiträgen zum Jubiläumsjahr des Heiligen († 1134) beschäftigt (vgl. DA 41 S. VI). – Unterstützt von Dr. M. Wesche hat Dr. Setz die Überarbeitung des von Prof. E. Aßmann hinterlassenen Editionsmanuskripts zum Ligerinus fortgesetzt; nach Beseitigung von Ungleichmäßigkeiten geht es jetzt um die endgültige Ge-

staltung der Einleitung. – Dank einer Freistellung vom Schuldienst kann sich Dr. W. Koller (Zürich) seit Oktober 1985 voll dem Abschluß der Druckvorlage der Chronik des Saba Malaspina widmen; er ist vorübergehend nach München übersiedelt und hofft die Arbeit bis Herbst 1986 abgeschlossen zu haben. – Auf Bibliotheksreisen in die DDR und nach Polen konnte Frau Prof. A.-D. von den Brincken (Köln) Anlage und Text weiterer Hss. der Chronik des Martin von Troppau untersuchen; die Überlieferungsgestalt der Chronik hat Frau Prof. von den Brincken im DA 41 (1985), den Autor im „Verfasserlexikon“ (Die deutsche Literatur des Mittelalters) Band 6 (1985) behandelt. – Prof. L. Schmugge (Zürich) hat in einem Forschungsfreisemester die Arbeit an der *Historia ecclesiastica* des Tolomeo von Lucca erheblich weiterführen können, zumal ihm der Schweizer Nationalfonds die Unterstützung von Herrn O. Clavuot (Zürich) hat zukommen lassen. – Prof. P. Uiblein (Wien) hat punktuelle Probleme des *Catalogus Praesulum Laureacensium* Thomas Ebendorfers klären können, Herr Zimmermann zu der von ihm bearbeiteten Papstchronik Ebendorfers ein vorläufiges Register angelegt. –

S t a a t s c h r i f t e n : Frau H. Zinsmeyer hat ihre Arbeit an der Edition des Traktats *De ortu et fine Romani imperii* des Abtes Engelbert von Admont in gewohnter Weise fortgeführt. – Frau Dr. S. Krüger (Göttingen) setzt nach Abschluß der Ökonomik die Bearbeitung der Monastik des Konrad von Megenberg fort, dessen Aristotelesrezeption in ihren verschiedenen Stufen der Aneignung schwer auszumachen ist. – Frau Dr. K. Colberg (Hannover) ist, soweit ihr die hauptamtlichen Pflichten Raum lassen, weiter an der Bearbeitung der *Lacrima ecclesiae* tätig. – Prof. J. Miethke (Heidelberg), dem die Deutsche Forschungsgemeinschaft für einige Zeit eine Hilfskraft zugesagt hat, begann mit der inhaltlichen Erschließung hauptsächlich des Traktats *De iuribus regni et imperii Romanorum* Ludwigs von Bebenburg; die besondere Aufmerksamkeit galt der Bestimmung der Allegaten.

L e g e s : Prof. H. Mordek (Freiburg i. B.) und Dr. G. Schmitz (Tübingen) haben das im März 1986 in Oxford durchgeführte Kolloquium über Ludwig den Frommen zum Anlaß genommen, um dort über Kapitularienprobleme jener Zeit zu sprechen. Eine erweiterte Fassung seines Beitrags wird D. Schmitz, der seine Edition der Kapitulariensammlung des Ansgis von Fontanelle bis zum 3. Buch geführt hat, im DA veröffentlichen. In einem Sammelband „Überlieferung und Geltung normativer Texte des frühen und hohen Mittelalters“ erscheinen Prof. Mordeks auf dem Berliner

Historikertag 1984 vorgetragene Ausführungen über die karolingischen Kapitularien (vgl. DA 41 S. VII); eine bereits bewilligte Sachbeihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft dürfte Prof. Mordeks Arbeiten erheblich fördern. – Prof. W. Hartmann wird seinen Rom-Aufenthalt hauptsächlich dazu verwenden, die römischen und italienischen Überlieferungen der Konzilien der Jahre 860 bis 871, die für Band 4 der *Concilia* vorgesehen sind, zu erfassen, zugleich die Edition der während dieses Zeitraums in Rom und Italien abgehaltenen Synoden betreiben. Die nicht wenigen, mit den Konzilien zusammenhängenden Briefe, die bereits in den *Epistolae* kritisch herausgegeben sind, sollen nicht von Grund auf neu ediert, sondern entweder nachgedruckt, oder es soll auf sie lediglich verwiesen werden. – Herr Rudolf Schieffer kann bei der Bearbeitung des 55-Kapitel-Werkes Erzbischof Hinkmars von Reims, das eins der Hauptstücke in dem geplanten Supplementband mit den Streitschriften der beiden Hinkmare bilden wird, Fortschritte in der Kommentierung melden; im Umkreis dieser Texte werden in Bonn weitere Schriften Hinkmars von Reims bearbeitet, die für eine spätere Publikation innerhalb der MGH durchaus in Frage kommen können. – Das Editionsmanuskript der Konzilien von 920 (Herstal?) bis 960 (Venedig), bearbeitet von Dr. E.-D. Hehl und Teil des von der Mainzer Akademie getragenen Projekts „*Concilia der Willigis-Ära*“, ist gesetzt, so daß Dr. Hehl bereits zur Bearbeitung der zeitlich anschließenden Synodaltex-te übergegangen ist; das Manuskript des vom Berichterstatter übernommenen Teils (Konzil von Hohenaltheim 916) dürfte demnächst abgeschlossen sein und in den Druck gehen. Dr. D. Jaspers Untersuchungen zum Papstwahldekret und seinen Verfälschungen (s. DA 41 S. VIII) liegen in Fahnen vor, das Geflecht der Lateransynoden von 1059/60 ist weitgehend bearbeitet. – Frau Prof. Ann Freeman-Meyvaert (Cambridge, Mass.) hat zur Klärung des Aussehens der künftigen Edition der *Libri Carolini* ein Modell entworfen, dessen Prinzipien und Gestaltung von Herrn Bischoff und im Institut beraten werden; ein Gespräch über diese Probleme soll in nächster Zeit in München stattfinden. – R. Pokorny kann in nächster Zeit das umfangreiche Manuskript der ihm zur Edition übertragenen *Capitula episcoporum* abschließen und wird in diesem Band des DA einen Textfund zur Synode von Trosly (909) veröffentlichen (s. unten S. 118 ff.); von dem Gesamtkomplex der Bischofskapitularien stehen nur noch die von W.-D. Runge (Stuttgart) übernommenen Kapitel der Kirchenprovinz Reims aus. – Die von Dr. H. Schneider aufbereiteten Texte der *Ordines de celebrando concilio*, deren editorische Gestaltung Probleme aufgibt (vgl. DA 41 S. VIII), sind gesetzt, das Manuskript der zugleich als Beschreibung der Gattung gedachten Einleitung in Kürze abgeschlossen. – Die Edition der sogenannten

Falschen Investiturprivilegien in der Bearbeitung von Frau Dr. Cl. Märtl (Regensburg) liegt bereits im Umbruch vor, die Register sind in Arbeit. – Prof. W. Stürner (Stuttgart) hat in Bibliotheken Frankreichs und Spaniens seine Ermittlungen der Überlieferungen der Konstitutionen von Melfi (1231) weiterführen können, sein Buch über die Figur des Sündenfalls als staatsbildendem Anstoß erscheint demnächst. – Die von der „Arbeitsgruppe MGH“ des Zentralinstituts für Geschichte an der Akademie der Wissenschaften der DDR (Berlin) bearbeiteten „Constitutiones“ nähern sich einem Zwischenabschluß. Nach Erscheinen von Band IX, der Auslieferung von Band X, Faszikel 3, und Band XI, Faszikel 5, stehen nur noch aus: Band X, Faszikel 4 (der vielleicht durch Nachträge zu Band IX ergänzt wird), und Band XI, Faszikel 6; dann wäre der gesamte und für die deutsche Verfassungsgeschichte besonders wichtige Zeitraum 1349 bis 1356 abgedeckt. Mit besonderer Hingabe und trotz hindernder Krankheit haben die beiden Bearbeiter, Frau Dr. M. Kühn und Dr. W. Fritz, ihre Aufgabe wahrgenommen. Ein Band der Konstitutionen Ludwigs des Bayern, bearbeitet von Frau Dr. R. Bork, ist in Vorbereitung.

D i p l o m a t a : Prof. C. Brühl und Dr. Th. Kölzer (beide Gießen) haben trotz Belastung durch andere Vorhaben die Erfassung der Überlieferung der merowingischen Herrscherurkunden erheblich voranbringen können; Dr. H. Atsma (Paris) ergänzte, parallel zu den zusammen mit Prof. J. Vezin edierten „Chartae Latinae Antiquiores (t.XV, XVII, XVIII)“, das Deperdita-Material; Frau Privatdozent Dr. I. Heidrich (Bonn), der die Hausmeierurkunden übertragen sind, hat u. a. die handschriftliche Überlieferung der Arnulfingerdiplome für Metz und Stablo geprüft. Zwischen allen Bearbeitern besteht enger Austausch und Kontakt; erste Ergebnisse sind in Rouen auf dem vom Deutschen Historischen Institut in Paris veranstalteten Kolloquium (6. bis 10. Oktober 1985) vorgetragen worden. – Prof. P. Johanek (Münster) hat den im Institut der MGH liegenden Nachlaß Eugen Meyers für eine Ausgabe der Urkunden Ludwigs des Frommen durchgesehen und der Zentraldirektion zusammen mit der Beschreibung des Vorhandenen zugleich einen Arbeitsplan vorgelegt. Durch unglückliche Umstände ist offenbar den MGH ein Teil des Eugen Meyer-Nachlasses (vgl. DA 41 S.IV), obgleich für sie bestimmt, nicht zugeleitet worden; der jetzige Eigentümer ist jedoch bereit, das Material zu gegebener Zeit zur Verfügung zu stellen. Kaiser Ludwig der Fromme und seine Urkunden erfreuen sich anscheinend eines wachsenden wissenschaftlichen Interesses. Von französischer Seite liegen Angebote zur Mitarbeit an einer Ausgabe der Urkunden Ludwigs I. vor, die genauerer Absprachen bedürfen, zu-

gleich werden einige Vorleistungen in der Aufnahme und der Anlage von Texten gemeldet; möglicherweise werden die „Chartae Latinae Antiquiores“ die Grenzzeit um das Jahr 800 überschreiten und ab 1987 das Urkundenmaterial der Zeit Ludwigs des Frommen in die Betrachtung einbeziehen; an der Universität Bochum entsteht eine Dissertation über die Kanzlei Ludwigs des Frommen, und zu einem etwas späteren Zeitpunkt steht ein mit diplomatischen Problemen vertrauter Kollege bereit, das großdimensionierte Unternehmen eventuell zu unterstützen (die Edition wird einschließlich Deperdita weit über 700 Diplome umfassen). Die sibyllinischen Sätze zeigen an, daß eine Konstruktion förderlicher Zusammenarbeit noch nicht gefunden ist. Unumgänglich erscheint jedoch, daß Prof. Johaneck, dessen Editionsauftrag die Zentralkanzlei bestätigt und der auf dem Oxforder Kolloquium über Ludwig den Frommen (s. oben S. VI) bereits über dessen Diplome referiert hat, in nächster Zeit technische und personelle Unterstützung erhält. – Dr. K. Wanner hat die erste Durchsicht der Texte der Urkunden Kaiser Ludwigs II. († 875) abgeschlossen, in Absprache mit Herrn Th. Schieffer die Editionsprinzipien geklärt und wendet sich der Kanzleigeschichte zu; mit Privatdozent Dr. H. Zielinski (Gießen), dem Bearbeiter der Regesten Ludwigs II., wurde die Überlieferungssituation besprochen und abgestimmt. – Nachdem Prof. M. Thiel (Göttingen) und Dr. A. Gawlik das gesamte bisher erarbeitete Editionsmaterial für die Urkunden Heinrichs V. vorliegt, sind Absprachen über die Art der Kooperation getroffen worden; zur Ergänzung des Materials wird Prof. Thiel in nächster Zeit Archivreisen unternehmen. – Band 3 der Urkunden Friedrich Barbarossas (1168–1180) ist erschienen, das Manuskript für Band 4 (1180–1190) in den Satz gegangen; somit sind sämtliche Texte kritisch erfaßt. Parallel zu den Korrektur- und Registerarbeiten an Band 4 bereitet Herr Appelt, wirksam unterstützt von Frau Dr. B. Pferschy und Dr. R. M. Herkenrath, den 5. Band vor, der die Kanzleigeschichte, Bücherliste u. a. enthalten wird. Dozent Dr. P. Czandes (Wien) hat wegen starker beruflicher Belastung als stellvertretender Leiter des Stadtarchivs Wien das Manuskript für die Teiledition der Urkunden Heinrichs VI. innerhalb des Codex diplomaticus regni Siciliae (über das Verhältnis der beiden Editionen zueinander vgl. DA 40 S. IX), die der Volledition der MGH vorausgehen soll, noch nicht abschließen können. – Prof. P. Zinsmaier (Karlsruhe), der im letzten Band dieser Zeitschrift (DA 41 S. 101 ff.) neue „Beiträge zur Diplomatik Friedrichs II.“ veröffentlicht hat, glaubt, die Edition der Urkunden Philipps von Schwaben nicht mehr abschließen zu können, und will seine Materialien demnächst den MGH übergeben. – Soweit ihm die allerdings noch ausgedehnten Abschlußarbeiten an den Urkunden Friedrich Barbarossas Zeit lassen,

widmet sich Dr. R. M. Herkenrath (Wien) der ihm übertragenen Ausgabe der Urkunden Ottos IV. – Die Ankündigung, daß mit der kritischen Aufarbeitung der Diplome Friedrichs II. begonnen wird, hat über die fachwissenschaftliche Öffentlichkeit hinaus eine überaus positive Resonanz gefunden. Prof. W. Koch (München) ist, anknüpfend an seine Erfahrungen im Erfassen der Urkunden Friedrichs I., mit seinen Helfern Frau R. Haub M. A., Herrn K. Höflinger M. A. und Herrn M. Walko dabei, für die Anlage und den Fortgang der Erschließungsarbeit wichtige Behelfe zu schaffen (zum Beispiel Überlieferungskartei, Druck- und Regestenkartei, Literaturkartei, Archivverzeichnis); die besondere Aufmerksamkeit gilt den Anfangsjahren der Regierung Friedrichs II. bis 1220; Prof. Zinsmaier hat in zuvorkommender Weise seine mehrere hundert Stück umfassende Fotosammlung von Originalurkunden Friedrichs II. den MGH zur Bearbeitung durch Prof. Koch überlassen. – Das Manuskript eines ersten Bandes der Urkunden des deutschen Interregnum, der rund 200 Diplome Heinrich Raspes und Wilhelms von Holland bis Mitte 1252 enthält, von Prof. D. Hägermann (Bremen) in Verbindung mit Dr. J. Kruisheer (Amsterdam) bearbeitet, ist eingereicht und wird unter Beteiligung von Dr. A. Gawlik einer letzten Durchsicht unterzogen. – Nachdem Dr. J. Wild (München) in einer ersten Etappe die in München lagernden Urkunden Konradins erfaßt hat, bezieht er jetzt die in Stuttgart und Wien liegenden Stücke in seine Arbeit ein.

E p i s t o l a e : Im Rahmen seiner Bearbeitung der Briefe Hinkmars von Reims fährt Herr Rudolf Schieffer mit der Kommentierung des für eine separate Publikation vorgesehenen 55-Kapitelwerkes fort (vgl. DA 41 S. VIII); es zeichnet sich die Möglichkeit ab, daß auch die beiden Schriften Hinkmars *De divortio Lotharii* und *De ecclesiis et capellis* getrennt bearbeitet und veröffentlicht werden. – Herr Reindel hat einen großen Teil des Manuskripts des zweiten Bandes der Briefe des Petrus Damiani (Nr. 41 – 110) fertiggestellt und hofft, zumal ihm eine Hilfskraft wieder zur Seite steht, in Jahresfrist die Druckvorlage abschließen zu können. – Prof. H. Plechl (Laufenburg) geht davon aus, daß er nach seiner jetzt erfolgten Emeritierung verhältnismäßig schnell seine Bemühungen um die Tegernseer Briefsammlung abschließen kann. – Dr. T. Reuter, dessen Arbeitskraft zu einem großen Teil der Dienstbarmachung der neuen EDV-Anlage zufließt, hat die Nachkollation der Briefsammlung des Abtes Wibald von Stablo bis auf einen geringen Rest abgeschlossen und die Kommentierung weitergeführt. – Herr Schaller hat bisher unbekannte Petrus de Vinea-Fragmente untersucht und an der Herstellung des Editionstextes für Thomas von Ca-

pua gearbeitet; für das Dizionario biografico degli Italiani hat er einen umfangreichen Artikel „Della Vigna, Pietro“ verfaßt und für die Stauferbibliographie (A. Willemsen s. unten S. XII) ein Sach- und Namenregister angelegt. – Prof. P. Herde (Würzburg) hat die kritische Edition der ältesten Lebensbeschreibungen Peters von Morrone – Papst Cölestins V. (1294) im Manuskript so gut wie abgeschlossen; Privatdozent Dr. Th. Frenz hat die vorbereitenden Arbeiten für eine Edition des Briefbuches Albert Behaims in dem ihm übertragenen Rahmen wesentlich weitergeführt, der Text liegt vor, mit den Sacherläuterungen wurde begonnen; Prof. Herde hat die von ihm übernommenen Editionsteile des Briefbuches im Rohentwurf abgeschlossen.

A n t i q u i t a t e s: Dr. G. Silagi ist noch mit der Aufarbeitung und Ordnung des für den karolingischen Nachtragsband (Poetae 6,2) vorgesehenen Materials beschäftigt. – Die von Dr. E. Freise und Prof. J. Wollasch (beide Münster) vorbereitete Edition des Martyrolog-Necrologs von St. Emmeram zu Regensburg liegt im Umbruch vor; dem Faksimile des Martyrologs ist eine Transkription beigegeben. – Die Beiträge von Dr. H. Becker und von Prof. A. Angenendt (Münster) zum Memorial- und Liturgiecodex von San Salvatore/Santa Giulia in Brescia liegen im Manuskript vor, Prof. K. Schmid (Freiburg i. Br.) will den seinen in Kürze einreichen; auch hier sollen die Texte der Handschrift in Transkription beigegeben werden.

Q u e l l e n z u r G e i s t e s g e s c h i c h t e d e s M i t t e l a l t e r s: Privatdozent Dr. Patschovsky hat sich bei der ihm übertragenen Ausgabe des sogenannten Passauer Anonymus den in diesem Werk zentralen Kapiteln über die Häresie der Waldenser zugewandt. – Prof. P. G. Schmidt (Marburg) hat eine Teiledition des Liber visionum Otlohs von St. Emmeran vorgelegt. – Die von Dr. J. Wiesenbach (Bürrstadt) in Absprache mit Dr. Setz angelegte Edition des Liber decennalis Sigeberts von Gembloux steht unmittelbar vor dem Ausdruck. – Dr. H. M. Weikmann (Würzburg) hat nach einer Klärung des anzustrebenden Aussehens der Edition mit der Überarbeitung eines Druckmanuskripts von Heimos von Bamberg De decursu temporum begonnen.

S c h r i f t e n r e i h e: Herrn Hoffmanns im vorigen Bericht angekündigtes Werk erscheint in drei Bänden unter dem Titel „Buchkunst und Königtum im ottonischen und frühsalischen Reich“; das Manuskript zu den Indices steht noch aus.

Hilfsmittel: Die von Prof. C. A. Willemsen (Bonn) den MGH anvertraute „Bibliographie zur Geschichte Kaiser Friedrichs II. und der letzten Staufer“ ist nach Durchsicht im Institut von dem sie betreuenden Herrn Schaller mit einem Register versehen worden. Für das „Arengeverzeichnis zu den Königs- und Kaiserurkunden von den Merowingern bis Heinrich VI.“, angelegt von Prof. E. Hausmann (Graz), arbeitet Dr. A. Gawlik entsprechende Register aus. Beide Bücher werden mittels EDV-Hilfe erarbeitet. Das größte Projekt in der Reihe der Hilfsmittel auf EDV-Basis, dessen Durchführung ganz in der Hand des Computer-Spezialisten des Instituts Dr. Reuter liegt, ist eine acht bis zehn Bände umfassende und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Wortkonkordanz zum Dekret des Magisters Gratian; nachdem der Text vom Oxford Computing Service eingelesen worden ist, steht das Unternehmen jetzt im Stadium der lemmatisierenden Aufarbeitung.

Bibliothek (Leitung Frau Dr. H. Lietzmann): Nach Abschluß der Umsignierung der gesamten Bibliothek überprüft und ergänzt Frau Dr. Lietzmann die Kataloge. Der Zugang an Büchern hielt sich im Durchschnitt von rund 1500 Bänden; dankbar sei wiederum die Zuwendung der Deutschen Forschungsgemeinschaft erwähnt.

Verschiedenes: Der für den 16. bis 19. September 1986 angekündigte internationale Kongreß der MGH über „Fälschungen im Mittelalter“ findet überaus regen Zuspruch; die Zahl der Anmeldungen übersteigt weit die Erwartungen. Der Kongreß wird flankiert werden von zwei Ausstellungen: die Bayerische Staatsbibliothek wird anläßlich des Kongresses „Literarische Fälschungen“ zeigen (darunter die Königinhofer Handschrift und die Ura-Linda-Chronik) und das Bayerische Hauptstaatsarchiv „Diplomatische Fälschungen“ in Ergänzung einer eigenen Ausstellung „Aus 1200 Jahren“.

Stand der Veröffentlichungen (März 1986)

Erschienen:

Die Urkunden Friedrichs I. Teil 3: 1168–1180. Hg. von Heinrich Appelt unter Mitwirkung von Rainer Maria Herkenrath und Walter Koch. (Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 10,3.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1985.

Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung. 1354–1356. Teil 5. Hg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte. Bearbeitet von Wolfgang D. Fritz. (Constitutiones et acta publica 11,5.) Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger/Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1985.

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 41 (1985). Verlag Böhlau, Köln-Wien 1985.

Im Druck:

Die Chronik Frutolfs von Michelsberg. Hg. von Franz-Josef Schmale und Irene Schmale-Ott. (Scriptores 33.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Chroniken Bertholds von Reichenau und Bertholds von St. Blasien. 1054–1100. Hg. von Ian S. Robinson. (Scriptores rerum Germanicarum, Nova series 14.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.

Gunther der Dichter, Ligurinus. Hg. von Erwin Assmann (†). (Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum sep. editi 63.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Konzilien Deutschlands und Reichsitaliens 916–1002. Teil 1: 916–961. Hg. von Ernst-Dieter Hehl. (Concilia 6,1.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Konzilsordines des Früh- und Hochmittelalters. Hg. von Herbert Schneider. (Ordines de celebrando concilio.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung. 1350–1353. Teil 4. Hg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte. Bearbeitet von Margarete Kühn. (Constitutiones et acta publica 10,4.) Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar/Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung. 1354–1356. Teil 6. Hg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR,

Zentralinstitut für Geschichte. Bearbeitet von Wolfgang D. Fritz. (*Constitutiones et acta publica* 11,6.) Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar/Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die falschen Investiturprivilegien. Hg. von Claudia Märkl. (*Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum* sep. editi 13.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Urkunden Friedrichs I. Teil 4: 1181–1190. Hg. von Heinrich Appelt unter Mitwirkung von Rainer Maria Herkenrath und Bettina Pferschy. (*Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser* 10,4.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Das Martyrolog-Necrolog von St. Emmeram zu Regensburg. Hg. von Eckhard Freise, Dieter Geunich und Joachim Wollasch. (*Libri memoriales et Necrologia. Nova series* 3.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Der Memorial- und Liturgiecodex von San Salvatore/Santa Giulia in Brescia. Hg. von Arnold Angenendt, Hartmut Becher und Karl Schmid. (*Libri memoriales et Necrologia, Nova series* 4.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Sigebert von Gembloux, *Liber decennalis*. Hg. von Joachim Wiesenbach. (*Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters* 12.) Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar.

Bibliographie zur Geschichte Kaiser Friedrichs II. und der letzten Staufer. Zusammengestellt von Carl A. Willemsen. (*Hilfsmittel* 8.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.

Arengenverzeichnis zu den Königs- und Kaiserurkunden von den Merowingern bis zu Heinrich VI. Zusammengestellt von Friedrich Hausmann. (*Hilfsmittel* 9.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München.

Hartmut Hoffmann, *Buchkunst und Königtum im ottonischen und früh-salischen Reich*. (*Schriften* 30.) Verlag Anton Hiersemann, Stuttgart.

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 42 (1986). Verlag Böhlau, Köln–Wien.